Dritte Abtheilung.

Animalia mollusca, Weichthiere.

IX. Klasse. Cephalapoda, Kopffüsser.

45. Sepia officinalis, der offizinelle Dintenfisch.

(*Familie. Loliginea, Dintenfische*).

Dieser Dintenfisch lebt vorzüglich in europäischen Meeren, wird bei Venedig häufig gefangen und auch gegessen. Er wird **1 — 2** Fuss lang, hat eine glatte, röthlich und schwarz getüpfelte Haut, im Rücken ein kalkiges Schalenstück, **10** Arme mit Saugnäpfchen besetzt, zwei längere, womit sie sich festsetzen und **8** kürzere. Officinell ist:

Os Sepiae, weisses Fischbein. Es ist das Schalenstück, oder der Rückenknochen, der unter einer Haut liegt. Man findet es bisweilen auf dem Meere schwimmend, von gestorbenen Dintenfischen herrührend. Dass es der Fisch selbst abwerfe, ist ein Irrthum, es wird von den gefangenen gewonnen. Es ist weiss, auf beiden Seiten schwach gewölbt, **2 — 3** Zoll breit, $^1/_2$ — **1** Zoll dick und **6 — 12** Zoll lang, oben dicht, unten und in der Mitte locker und porös und wurde ehemals innerlich angewendet, jetzt vorzüglich noch zu Zahnpulver und Zahnlatwergen und auch technisch zum Poliren gebraucht.

Es besteht aus **80 — 85** % kohlensaurem Kalk mit Spuren von phosphorsaurer Kalk und Talkerde, Leimsubstanz und Fibrin.

XI. Klasse. Gasteropoda. Bauchfüsser.

1. Ordnung. Pulmonata, Lungenschnecken.

46. Arion empiricorum Ferussac. Limax rufus L., die rothe Erdschnecke.

(*Familie. Nacktschnecken. Limacina*).

Sie lebt auf Feldern, Wiesen und Gärten und Wäldern, wird gegen **5** Zoll lang und sieht bald mehr bald weniger braun oder braunschwarz aus. Ihr Körper ist nackt, auf der Oberseite mit unterbrochenen Runzeln versehen, ohne Gehäuse, die Fusssohle ist ihrer ganzen Länge nach mit dem Körper verwachsen, und hat einen quergestreiften Rand. Ein fleischiges, gekörntes Schild deckt vorn am Rücken die Lungenhöhle. Sie werden zu nährenden Brühen mit Wasser abgekocht und bestehen grösstentheils aus Glutinsubstanz.

47. Helix pomatia L., die Weinbergschnecke.

(*Familie. Helicina, Gehäusschnecken*).

Sie lebt an feuchten schattigen Orten, besonders in Gärten und Laubhölzern. Sie hat ein kugelig-eiförmiges, gelbbräunliches Gehäus ohne Deckel mit verloschenen rothbraunen Querbinden versehen. In dieses Gehäus kann sich das ganze Thier zurückziehen, dessen Eingeweide in

einem gewundenen Sacke liegen. Das Thier ist gelblich grau, 1 ½ Zoll lang, die Bauchseite ist flach, am Rande quergefurcht. Nahe am Munde befinden sich zwei walzenförmige und etwas weiter nach hinten 2 kegelförmige Fühler, mit kopfförmigen Enden und einem schwarzen Puncte (Augen) unter und neben der Spitze. Am wulstigen Rande des Mantels liegt rechts das Athemloch. Das ganze Thier ist schleimig und schlüpfrig kalt anzufühlen und besteht aus (Protein) Glutinstoff, Eiweis und einem gelblichen, durchsichtigen in Alkohol löslichen, verseifbaren Oele dem Helicin. Es wird, wie die rothe Erdschnecke, zu Kraftbrühen mit Wasser abgekocht.

XIV. Klasse. Conchifera. Lam. Muschelthiere.

1. Ordnung. Monomya, Einmuskelige.

48. Ostrea edulis. L., die essbare Auster.

Sie lebt mit der tiefern Schale an Felsen geheftet im mittelländischen und atlantischen Meere und in der Nordsee, besonders aber in den sogenannten Austerbänken an den europäischen Küsten. Die Muschel ist rundlich-eiförmig, am Schlosse verschmälert; die Oberschale ist eben, blättrig, die untere vertieft, mit faltigen Längsrippen; es ist nur ein Quermuskel vorhanden, folglich nur ein Eindruck auf der Innenseite jeder Schale. Die linke Schale grösser und tiefer, die rechte deckelartig.

Das Thier wird als leckere Speise gegessen und besteht fast ganz aus Protein. Die Schalen finden sich in den Apotheken unter den Namen Conchae s. Testae Ostreae. Austerschalen und werden im feingepülverten Zustande als Conchae praeparatae verordnet. Sie bestehen fast ganz aus kohlensaurem Kalk mit geringen Mengen von phosphorsaurem Kalk und Spuren von Leimsubstanz und Kieselerde.

Anmerkung. Ehemals waren auch die Perlen, Magaritae s. Perlae s. Uniones offizinell, Concretionen, welche sich aus dem Safte des Thieres in den innern Schalen von Mytilus margaritiferus, der Perlmuschel und in einigen Süsswassermuscheln aus der Familie Mytilacea absetzten, und die grösstentheils aus kohlensaurem Kalk mit Spuren von Glutinsubstanz bestehen.

Vierte Abtheilung. Animalia radiata, Strahlthiere.

XVIII. Klasse. Polypi, Polypen.

49. Corallina officinalis L. Nodularia officinalis, die offizinelle Flechtenknolle.

(*Familie. Corallina, Rindenkorallen*).

Sie kommt häufig an seichten Stellen im Mittelmeere, auch in der Nordsee vor und war ehemals offizinell unter dem Namen: